

erhebt man ihn leicht einige Zoll über den Kopf. Man striegelt sich nicht in der Öffentlichkeit mit einem Taschenkamm die Haare oder dreht sich unausgesetzt den aufgewirbelten Schnurrbart mit den Fingern, wie einem das so anmutig auffällt, sobald man bei Hoch oder Herbsthal die Reichsgrenze überschritten hat. Man gafft Leuten auf der Straße nicht neugierig ins Gesicht, sondern ignoriert sie. Auch das Gesicht ist privates Eigentum, dessen Nutzenziehung keineswegs den Augen des Fremden ohne weiteres zusteht. Im allgemeinen fährt man in den englischen Ländern gut, wenn man seine Mitmenschen im wesentlichen überhaupt wie Luft behandelt. Auf der Straße und in der öffentlichen Restauration spricht man mit gedämpfter Stimme, nicht in schreiendem Ton. Man hat nicht das Recht, für seine Schallwellen den Lustraum anderer mitzuesamotieren. Unterhaltungen, deren Schall, z. B. in einem Restaurant, über den Umfang eines einzelnen Tisches hinausgeht, gelten als Zeichen einer schlechten Erziehung; sehr im Gegensatz zu den Manieren der deutschen Gesellschaft bis in die besten Kreise hinauf, wo man glaubt, nicht die geringste Rücksicht auf die Umstehenden nehmen zu brauchen, und sich laut unterhält, so daß das ganze Lokal teilnehmen kann. Es sind solche Außerlichkeiten, weswegen die Deutschen so häufig in England über die Achseln angesehen werden.

Das englische Gesellschaftsleben ist mit einem Zaun bestimmter und ein für allemal feststehender Regeln umgeben, welche man innehalten muß, wenn man dazu gehören will. Meistens sind diese Regeln durchaus nicht willkürlich, sondern sie beruhen auf einem feinen Gefühl für die Rechte des Andern und in der ritterlichen Anerkennung der Privilegien des weiblichen Geschlechts. Deutschland hat seine Gesellschaftsregeln im wesentlichen von Frankreich adoptiert; daher kleiden sie den Deutschen oft so schlecht und erscheinen fremden Beobachtern affektiert, z. B. das lächerliche Herabreißen der Hüte, die Verbeugung der Männer à la Taschmesser; die Anrede jeder Dame als „gnädig“, des Herrn in der dritten Respektsperson: „Haben der Herr Soundso vielleicht bemerkt usw?“ — was übrigens dem Militarismus entstammt. England hat seine gesellschaftlichen Formen selbständig von Ausländern aus sich heraus entwickelt. Deshalb sind sie dem einzelnen natürlich und kleiden ihn nicht wie ein gestohlener Rock.

III. Schottland.

(Reisebilder aus Schottland von Alexander Baumgartner, S. J. Mit zwei Bildern in Farbendruck, 85 Abbildungen und einer Karte. Freiburg im Breisgau, Herdersche Verlagsbuchhandlung. 3. Aufl. 1906 brosch. 5,50 Mark, geb. 8 Mark S. 18, 53, 69, 75—76, 80—81, 108—109, 201—202.)

(1. Glasgow, a. Gesamtansicht.) Eine große, vollreiche Stadt, nach London die bevölkerteste im vereinigten Königreich — eine halbe Million Einwohner oder mehr. Schon von ferne merkt man, daß man sich einer großen Metropole nähert. Andere Schienenwege rücken an die Hauptlinie heran und verschmelzen sich mit ihr, andere Bahnen und zahlreiche Straßen kreuzen sie, Eilzüge und Güterzüge fahren an uns vorüber, große Fabriken erscheinen links und rechts in immer kleineren Zwischenräumen, durch Privatschienenwege mit der Bahn verbunden, um sie herum die monotonen Arbeiterhäuser, eines am andern, mit derselben Tür- und Fensterzahl. Die Ortschaften